



Dunkelblau

Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon

In drei Teilen von jeweils ca. 20 Minuten

2. Fassung vom 27. Juni 2008

Sprecher: Katharina Burowa & Martin Engler

I. Teil – ein Alkoholrausch

Mann – einsame Hütte in der Nähe des Meeres

Musik: Steigerung bis zu einem Gewitter – dann wieder Stille

1

Auto innen – bei der Fahrt. Aus dem Autoradio – Orfeo erhält die Nachricht von dem Tod Eurydikes – blendet über in

2

Auto außen – biegt auf Kiesweg in eine Grundstückseinfahrt.
Nachmittägliches Vogelzwitschern – leichter Wind – Blätterrauschen.
In der Ferne Meeresrauschen – Musik Orfeo´s läuft weiter – mit dem Schmerzensruf öffnet sich die Wagentür – Schritte von A. auf Kies – und wird mit Quietschen wieder zugeworfen ...

3

Stille (die „Stille“ des Waldes – also eigentlich keine Stille – nur der Städter empfindet das als Stille ...)

4

Ein Schlüssel wird in ein Schloss gesteckt – Schritte im Haus – Holzboden – es geht durch mehrere Räume mit wechselnden Untergründen (Holz, Teppich, Fliesen) – überall werden die Fenster geöffnet ... wodurch sich der akustische Unterschied der „Stille“ drinnen und der „Stille“ draußen verändert. Die äußere „Stille“ dringt in die innere „Stille“.

5

Ein Mobiltelefon klingelt. A. hebt ab. Er geht ins Freie.

„Ja - ... ja ... habe ich doch gemacht. ... Nein. ... Das hängt mit der teilweisen Inkompatibilität des HTML-Schriftsatzes zusammen. ... Nein. ... Ja, ich kümmere mich drum! ... Ja. Schönen Abend wünsche ich auch!“

A. zündet sich eine Zigarette an. Nimmt zwei Züge – und wirft die Zigarette wieder fort.

Er geht wieder in das Haus zurück.

6

Er setzt sich an einen Tisch. **Schwerer Atem**, der durch einen Luftzug in den Bäumen, das Rauschen der Blätter verlängert wird. Darin versteckt Orfeo's Schmerzensschrei, das in Fröschequacken ausblendet.

A. schließt das Fenster – **STILLE** – nur eine Fliege, die im Raum ihre Bahnen zieht.

A. geht in eine Ecke des Zimmers, schaltet ein Radio ein. Er sucht im Mittelwellenband eine geeignete Frequenz. Sein schweres Atmen und das Rauschen der Sender ... bei einer deutschsprachigen Station hält er inne. Nachrichten – es ist von einer Sturmwarnung die Rede – die Stimme des Radiosprechers ist nur undeutlich zu hören.

7

Wieder klingelt das Mobile. A. schaltet das Radio aus. Eine weibliche Stimme – sehr laut. Man hört, dass die Anruferin aus einer sehr lauten Umgebung anruft, einer belebten Stadt, einer Bahnhofshalle oder ähnliches ... deswegen schreit sie fast – so dass man ihre Stimme über den Hörer des Mobiltelefons von A. relativ gut hören kann.

S: Bist du schon angekommen?

A: Ja.

S: Hast du schon angefangen?

A: Nein.

S: Wie gefällt dir das Haus – oder Hütte, oder was das ist?

A: Hm

S: Hast du mir noch etwas zu sagen?

A: Nein.

S: Tut es dir leid?

A: Nein.

S: Ich weiß es auch nicht.

A: Ich weiß nicht.

Durch den Lautsprecher des Mobiltelefons hört man den Lärm der Stadt. Atemgeräusche – Schritte – S. jagt offensichtlich von Termin zu Termin.

Man hört dieses Geräusch/Lärm eine ganze Weile – und zwei atmenden Menschen, die schweigen. Eine Böe pfeift durch das Haus – irgendwo klappern Fensterläden.

Die Anruferin legt auf. A. legt das Mobiltelefon auf den Tisch – geht zum Fenster, um es zu schließen. Dadurch hört das Pfeifen nicht auf, das aus dem Dach kommt. Und auch nicht das Klappern der Fensterläden.

Wieder zündet sich A. eine Zigarette an – nimmt zwei Züge – geht vor das Haus und wirft die Zigarette fort. Er will vermutlich das Rauchen aufhören, aber es ist eine alte Gewohnheit.

Dunkelblau (2. Fassung)

Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon

8

Draußen donnert ein einzelnes Auto auf der geschotterten Straße vorbei – ein dunkles Grollen, das sich im Rauschen der Bäume, und im Knacksen der Äste fortsetzt. In dieses Rauschen mischt sich – kaum wahrnehmbar und eher **aus der Ferne ein orgiastisches, ein lustvolles Schreien der Anruferin**, aus der Ferne der Erinnerung.

9

In der Hütte klingelt das Telefon ein weiteres Mal. A. geht wieder hinein, schließt die Tür – nimmt das Telefon. Es ist wieder die gleiche Stimme, Straßenverkehr, hupende Autos im Hintergrund ...

S: Hast du mir nichts zu sagen?

A: Nein. Wirklich nicht. Ich weiß nicht.

Draußen wieder ein einzelnes Auto, das vorbei fährt. Aus einem Schrank holt A. eine Flasche Whiskey heraus, stellt sie auf den Tisch mit einem Glas – noch immer das Schweigen von S. an seinem Ohr – öffnet die Flasche, gießt Whiskey in das Glas. Er schiebt das Glas auf eine bestimmte Position auf den Schreibtisch. Aus einer Tasche holt er einen Stapel Papier – legt auch diesen an eine bestimmte Position auf den Tisch – aus einem Federmäppchen mit nur einer Hand ein paar Bleistifte, die er über den Stapel Papier legt.

S: Was machst du?

A: Ich schreibe.

S: (Legt auf)

10

A. spitzt die Bleistifte ... während im Hintergrund ein fernes Grollen eines Gewitters zu hören ist. Die Späne der Bleistifte fallen auf den Tisch. A. wischt die Späne mit der einen Hand in die andere hohle

Hand an der Tischkante. Er geht vor die Tür und wirft die Späne ins Freie. Klappern der Fensterläden. Pfeifen des Windes im Dach. Fliegen brummen durch das Zimmer. Aus einer Ecke des Zimmers holt er eine Stehlampe, die er neben den Tisch stellt. Er verlegt sorgfältig das Kabel der Stehlampe auf dem Boden. Er setzt sich wieder an den Tisch, verschiebt die dort arrangierten Gegenstände nochmals um Millimeter oder Zentimeter. Beginn eines Duos der klappernden Fensterläden mit einem Bleistift – einem jaulenden Hund in der Ferne – jedoch nah genug, dass sein Jaulen mit dem Windpfeifen eine Art von Schwebung erzeugt – ein (noch) sanfter Donnerschlag rundet das Quartett ab.

11

Stille – Drinnen und Draußen nichts. A. zieht einen Strich über das Papier – nippt am Whiskeyglas – radiert den Strich wieder aus – steht auf, geht rund um den Tisch – quer durch das Zimmer – wieder hinaus. Draußen ist Stille – zuerst nur eine Heuschrecke – ein Frosch – ein Crescendo der Heuschrecken und der Frösche. A. stößt einen Schrei aus – die Frösche, die Heuschrecken verstummen. Irgendwo in der Tiefe des Raumes ist doch irgendetwas, zoomt heran, wie mit einem beweglichen Hohlspiegel fokussiert. Ein in sich bewegliches Nichts, wie eine Gallertmasse. Oder auch ein Bach, ein Wasserfall, über den pulsierend ein kleines Rinnsal strömt, als wäre es Vaginalsekret. Oder von einer Fernstraße die heulenden Reifen eines Lastwagens, dessen Geräusch über die Entfernung verschmiert, mal näher, mal entfernter zu hören ist.

Es beginnt zu regnen. (Von drinnen hört man das Telefon wieder klingeln, aber A. bleibt draußen, schaut, hört dem Regen zu) – zuerst einzelne Tropfen auf verschiedenem Untergrund, in verspielte Polyrhythmien sich ergehend, dann gemächlich übergehend in ein gleichmäßiges Rauschen, das an Intensität zunimmt in konvulsischen Wellen, mal schlägt es mehr gegen die Blätter der Bäume, mal dumpf auf den Wiesenboden, mal hell blinkernd gegen die Ziegel des Hausdaches. Aber es ist ein grollender Dämon in diesen friedlichen Wassertropfen, jeder für sich betrachtet, aber in ihrer Vielzahl scheinen sie A. packen zu wollen und fortspülen, der nichts lieber als fortgespült werden möchte.

Die nun folgenden Donnerschläge haben so etwas wie Klangschatten – die **lustvoll sehnsüchtigen Schreie von S.** beispielsweise – es kann aber auch nur das Klappern auf einer Computertastatur sein, Bleistiftstriche auf dem Papier, Sendersuche im Mittelwelleband – kurzum eine Rekapitulation der bislang gehörten Elemente – aber nicht nur – eher ein Strudel von Assoziationen.

13

(Text A – in Klammern S)

Ach

Die äh dem Geld innewohnende

Nein alles Quatsch

Teleologie des Geldes

Schnee von gestern

Eschatologie des Geldes

Versteht keine Sau

(Telefon klingelt)

Nein.

Nein.

Hhh

Nicht wirklich.

Morgen wahrscheinlich.

(legt auf)

Vergiss es.... Aaaalso

Das Heilsversprechen des Geldes

Alles Mist...

Die Virtualität des Geldes...

Der Wert der Welt – die Virtualität des Geldes

(telefoniert)

Dunkelblau (2. Fassung)

Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon

Ich bin es.

Ja. Ich bin hier.

Nein. Noch nicht über den Titel hinaus.

Das Geld.

Was will ich sagen. Gute Frage.

Das Geld ist ein Wert, den unsere Kinder erst herstellen werden. Oder deren Kinder erst. Geld per se ist eine Wette auf die Gewinne der Zukunft. Und dass sie steigen werden. Nur dass wir diese Gewinne schon heute ausgeben. Es ist die Geschichte von dem König, der auf einen Zettel schrieb: Diesen Zettel könnt ihr gegen Gold eintauschen, sobald ich siegreich von meinem Kreuzzug heimgekehrt sein werde.

Je mehr Geld desto größer die Schulden, die wir unseren Kindern hinterlassen. Denn nicht jeder Kreuzzug war siegreich finanziell.

Genau, je weniger Geld, desto weniger Schulden – am besten also du hast kein Geld, dann hast du keine Schulden.

Geld ist kein Wert, sondern ein Versprechen zukünftiger Gewinne, von daher ist die Akkumulation...

Nein, ich auch nicht.

Nur so.

Ich weiß, ich weiß.

Vielleicht die Sexualität des Geldes. Das Sexuelle im Sublimen.

Das Sublime im Sexuellen, was soll das sein? Ich weiß es auch nicht.

Interessante Frage.

Ja, grüßt alle... Ja.

SCHEISSE! (legt auf)

14

Heinrich der Wagen bricht!

(Wanderung entlang der Oder)

So etwas....

15

Ja, das Meer hinter den Bäumen,

(aber mit welchem Du redet er?)

Den nicht enden wollenden Pappelalleen,

Kanälen & den Wolken darüber,

und weiß du noch, (Wer ist DU?)

wie der Wind in die Kornfelder griff,

die Haut dieser Erde, die so unglaublich dünn ist

& zerbrechlich &

ZART

Wie der Wind diese Kornfelder kitzelte und streichelte,

dass sie Mühe hatten ihre Freude & Erregung bei sich zu halten

(warum sollten sie das denn tun),

denn sie hätten aufspringen wollen,

nichts als die pure Geilheit,

verrieten aber nur mit einem leisen Rauschen ihre unterdrückten
Gefühle.

Dunkelblau (2. Fassung)

Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon

10

Dahinter – hinter den Pappelalleen, den Windmühlen,
den Strommasten, der Landstraße & den Wolken darüber –
dahinter beginnt das Meer,
mit seinen unzählbaren Wellen,
die niemand zählen kann, die niemand greifen kann
(**& doch ist ihre Zahl endlich in der Zeit**)
& so ist auch dein Atem endlich
& wenn du mir etwas in das Ohr flüsterst,
ist das im Augenblick eine Unendlichkeit,
aber diese Unendlichkeit ist schon vorbei,
oder wird erst geschehen, eines Tages,
aber sie ist nicht,
sie hat keinen Ort in der Zeit,
die Unendlichkeit, nur jetzt in der Gegenwart,
oder in der Gegenwart ist die Zeit,
der Orkus, in welchem die Zeit sich selbst einholt, erlöst
schrumpft in ihren Ursprung einkehrt.
Du aber (**sehe ich**) hast eine Blutspur auf deinem Bauch,
etwas hat dir den Bauch aufgeschnitten, unter dem Nabel,
(**was ist das, denn es gibt keinen Grund dafür, dass es so sein soll wie es
ist auf einmal**)
Ein Schnitt quer über den Bauch,

wie ein Flugzeug, das den Himmel durchschneidet,
und aus diesem Bauch quillen die 100.000 toten Kindersoldaten, die hier
begraben liegen, vom letzten Krieg noch, die verlorenen Seelen, die
Wiedergänger,
deren Blut diese Felder getränkt hat.

(deutsches Blut, schwarz und rot)

Die wiederkehren, tags nachts, & der Lärm der Geschütze
& die Fragen stellen, immer die gleichen,
wo Liebe ist, muss auch Krieg sein,
die Ewigkeit der Zeit wegen,
die Dunkelheit wegen des Lichts,
die Stille, die deinen Kuss umgibt.

Darum weiß ich nicht, was dein Bauch darüber hinaus sonst noch
hervorbringt
& ob es mein Samen war,
die Kraft meiner Gedanken, die ihn befruchten?

16

Es ist nur ein schlichtes Tal,
& über die Kämme der Gipfel
& über die Grate der schroffen Felsen
Strömen Wolken dort in den finsternen Wiesengrund.
Mückenumschwirrtes Moos ein garstiger Ort

Dunkelblau (2. Fassung)
Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon
12

& die klamme Kälte des Nieselregens.

Die Stille, die hier herrscht, öffnet sich

Hinter dem Rauschen der Bäche

Hinter dem Pfeifen des Windes

Hinter dem Sirren der Mücken

Was du hörst, sind nur die Namen,

die die Stille selbst ausspricht,

& die etwas bezeichnen,

was auch die Stille nicht ist,

ein Etwas, das nicht ist,

ein Namenloses!

Und du, meine Geliebte,

bist du das Moos, auf das ich meine Finger legen möchte.

Aus welcher Brut aber entstammen die Mücken.

Es genügt doch ein kleiner Nadelstich, um den ganzen Traum platzen zu lassen.

17

Was also ist die Zeit?

Nein.

Die Zeit, die sich in einem Augenblick zusammendrängt.

Blitzschlag.

Dunkelblau (2. Fassung)

Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon

13

Nu.

Blitzschlag.

Sich von dort aus entfaltet. Scheinbar.

Es gibt nichts als diese eine, winzige kleine Gegenwart.

Nur so ein Gefühl.

Geburt Tod in einem.

Nu.

Anfang & Ende in einem.

Kein Anfang kein Ende kein Ziel keine Richtung.

Nur diese eine unendlich kleine Gegenwart.

Diese lächerlich kleine Gegenwart, so lächerlich klein,
dass auch sie scheinbar nicht ist.

Und dann...

Tut es einen Schlag,

Schrei der Geburt, Schrei des Liebesaktes,

(aber wer liebt hier wen? Müssen wir die Zeit bedauern wegen ihrer
Einsamkeit)

& und die Zeit gebiert sich aus ihrem Nichts heraus.

Dem fast Nichts ihrer Gegenwart.

Die Blase ist geplatzt. Die Zeit ergießt sich in den Raum. Der Raum
empfängt die Zeit. Ausdehnung & Dauer.

Ich streiche über deinen Bauch mit meiner Linken, während meine
Rechte dich umarmt.

Dunkelblau (2. Fassung)

Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon

14

Ich möchte dich küssen, aber du hast dich in Luft aufgelöst.
Warum schenkst du mir nicht die Freude deiner Gegenwart.
Bist nur ein Klang, Nachhall meiner Träume.
Ich habe mich in das Feuchte deiner Lippen verloren.
Aber wo bist du?
Nicht hier – nirgends.
(Berlin, 19. Juni 2008)

II. Teil – Mesostichon über das Hohelied, die ersten beiden Kapitel

Draußen – am Meeresstrand – in Bewegung – Anklänge aus NIGRAMUS und PULCHRA ES aus der Marienvesper von C. Monteverdi

S. (in Liebestollheit):

SchwEig! Ruhig!

KÜSSE MICH MIT DEN KÜSSEN

deineS verschlossenen Ins INnere gefalteten versiegelten

MUNDES DENN DEINE LIEBE IST

Sehr unglÜcklich daß Es eineR FrAu jämmerlich grauSt Wie TränEn In deN KüSsen. VerrÜckt daß Es daRunter überAll Lodert So Drängend geradezu diR Der dU unfrei bist Durch dEine eIgenen Scheuklappen dEines HerRzens. Frostiger EmpfAng! Lang blieb dEin Nordstern fern dEiner blinden Augen Versiegt ist dEiner Sehnsucht Empfindung. Aus dieseR Falltür zu eineM stillen unverschlossenen Garten Der Hingabe In ferNer Zukunft An geheimen Orten Der Anderen Gegenwart zu kommen.

LIEBEN DICH DIE MÄDCHEN? NIMM MICH MIT DIR! NIMM MICH MIT DIR, LAß UNS FLIEHEN! NIMM MICH MIT DIR. FÜHRE MICH, O KÖNIG, IN DEINE KAMMERN. NIMM MICH MIT DIR, LAß UNS FLIEHEN!

Drinne schEint miR Kein schöner Klang. Mein Gefühl gefriert. Trübe hängt diR verschachtelte Sturheit inMitten deInes Gesichts. Schau In dein Gesicht ...

EINE KAMMER

in Welche Ich diR WOLLte folgen in Unerreichbarer Nähe Küsse

FREUDEN

Dunkelblau (2. Fassung)

Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon

spürst Angebeteter Du In sChleichendem Wechsel spIel. Hier
entsprießt dir kein einziger Süßer Gedanke. Denoch Denke Ich Nur
Eines:

LIEBE MEHR ALS Dieses vErdeckte Innere Welches mein Inneres nicht
Weckt. **WIR WOLLEN UNS FREUEN AN DIR, DEINE LIEBE
EINATMEN LIEBER ALS**

Du Es eingestehen Willst

MEIN HERZ

Leuchtet.

ICH LIEBE

keine Täuschung. Ich liebe

DICH. DUNKEL BIN ICH, ABER ANMUTIG,

einsam auch Retten erst könnte dich mich Trost finden irgendwann
jedoch Es rettet uns niemand! Lieber des Traumes Schweigen!

WIE DIE ZELTE KEDARS WIE

Du einer Einmal Zu Hause ungeduldig ankommst

DECKEN

über warme Licht, Meine Arme Seele!

**SEHT MICH NICHT AN! SEHT MICH NICHT AN, DAß ICH SO
DUNKEL BIN, DENN DIE SONNE HAT MICH SO VERBRANNT**

Daher ist es so schön hier neben einem Menschen der mir nicht
immer nur Mut abspricht. Aber er zürnt über ein im
Hintergrund stets Mitschwingendes Vorurteil. Sicher das Hindernis
einer schwierigen Konstellation aber kein unüberwindbarer Umstand.

Dunkelblau (2. Fassung)

Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon

ICH Zucke zURück. **MiR** scHeint flÜsTert Es **miR** **IN** Den **OhrEn**
veRschWimmt Es bei **Näherer** **Betrachtung**. Es zögeRt **GELiebter**
obGleich Es **Sich** **liEber** erfreuTe **ZuzuTrauen** **HingAEBe** kämE **diR**
Mein **GEheImNis** – schwEige keiN **EInwand** **Gebührt** **Einem**
NichtwissENden. **Welch** **Ein** **GeheImNis** **Bliebe** **Es** **diR** **verborGen**.
Komm **meiN** **ANverTrautEr**

ICH Nehme **dICH** nicht **Beim** **Ersten** **Hinsehen** **Überstürzte** **Taten**
Eignen **Nicht!**

SAGE **MIR** **AN** **DU** **DEN** **MEINE** **SEELE** **LIEBT** **WO** **DU** **WEIDEST**
WO **DU** **RUHST** **AM** **MITTAG** **WEIßT** **DU** **ES** **NICHT** **DU**
SCHÖNSTE **UNTER** **DEN** **FRAUEN** **SAGE** **MIR** **AN** **DU** **DEN** **MEINE**
SEELE **LIEBT** **WO** **DU** **WEIDEST** **WO** **DU** **RUHST** **AM** **MITTAG**
DAMIT **ICH** **NICHT** **HERUMIRREN** **MUß**

Bestimmt **wERde** **Ich** **Die** **GedaNken** **ausscHwärmen** **lassEn**, **deRen**
KinDer **Einmal** **richtigeN** **BoDen** **bEtreten**. **Kinder** **eiNer** **andEren**
GeneRation. **Glücklicher** **vielleicht** **uNd** **Ohne** **UnwiSSENheit**.

WEIßT **DU** **ES** **NICHT** **WEIßT** **DU** **ES** **NICHT** **DU** **SCHÖNSTE** **UNTER**
DEN **FRAUEN** **SO** **FOLGE**

Deiner **duNklen** **SPUR** **mittEN** **Durch** **Ein** **LabyRinth**. **ES** **sChlängelt**
sich **AuF** **vErschlUngeNen** **PfadeN** **Durch** **verWorrenes** **Geplapper**
undurchsIchtiger **unDurchdringlicher** **UmlEitungen** **UmDeutungen** **Ein**
uNd **dersElben** **Zustände** **In** **ungleiChen** **Kreisen** **kollabierend** **ohne** **eIn**
ENde **daBEi**. **Ich** **entDecke** **dabEi** **keiN** **Zauberwort** **dEn** **Lippen**
enTsprungen **Eines** **befreieNden** **GeDankens** **stumme** **WöRter** **Haltlose**
Irren **umheR** **BoTen** **Einer** **Nicht** **eIngelösten** **SehnsuChT**. **Ach** **Vergesse**
mEin **GeRede!**

UnGLEICH

SchönEres **entDecke**

Dunkelblau (2. Fassung)

Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon

ICH MEIN Unbekannter FREUND IN EINER Sekunde ATems Unserer
Gemeinsamkeit Eines Atems unter Dem Einem Schwingen Wachsen.
Aus Gründen, die Niemand Deuten könnte. Ist's PHantasie. Produkt
fälschender Oberhirnklappen.

SCHÖN SIND DEINE WANGEN MIT DEN PERLENSCHNÜREN
DEIN HALS MIT DEN MUSCHELKETTEN WIR WOLLEN DIR
GOLDENE KETTCHEN MACHEN MIT KLEINEN SILBERNEN
KÜGELCHEN SO LANGE DER KÖNIG AN SEINER TAFELRUNDE
BLEIBT GIBT MEINE NARDE IHREN DUFT EIN
MYRRHENBÜNDEL IST MIR MEIN GELIEBTER DAS ZWISCHEN
MEINEN BRÜSTEN HÄNGT EINE TRAUBE VON ZYPERNBLUMEN
IST MIR MEIN GELIEBTER AUS DEN WEINGÄRTEN VON
ENGEDI SCHÖN BIST DU MEIN Einziger FREUND keInes gleicheN
SCHÖN BIST DU MEIN verborgener FREUND Geliebter Namenloser
DU BIST SCHÖN SCHÖN BIST DU MEIN schwEigsamer FREUND
keInes Namens DU BIST SCHÖN SCHÖN BIST DU MEIN
GELIEBTER JA LIEBLICH SCHÖN BIST DU MEIN mitfühlender
FREUND deine Sehnsucht UND DEINE AUGEN SIND TAUBEN
SCHÖN BIST DU MEIN GELIEBTER JA LIEBLICH

UND UNSER LAGER IST GRÜN DIE BALKEN UNSERES HAUSES
SIND ZEDERN UND UNSERE DACHSPARREN ZYPRESSEN ICH
BIN EINE BLUME IN SARON EINE LILIE IN DEN TÄLERN WIE
EINE LILIE UNTER DEN DORNEN

biSt Ohne gleichen verlassen beTrübt MEIN angesprochener

FREUND Immer Noch UNTER DEN MÄDCHEN verweilend wie
liegen geliebter APFEL Beinahe UM UNTER DEN BÄUMEN Den
Schatten Wie langgestreckte Liebes bänder der frischen Oase vorbei
flimmern Sehen bist MEIN GELIEBTER UNTER DEN JÜNGLINGEN
UNTER SEINEN SCHATTEN MÖCHTE ICH SITZEN UND SEINE
FRUCHT IST MEINEM GAUMEN Süß weil dir Fürderhin Hier
drinnen schlägt Mein bedingungslos verschenktes Herz IN

Dunkelblau (2. Fassung)

Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon

Selbstverständlich unWillkürlich Endenden ZeIten. ZeiteN Haben Aus NatUr Schon Unterschiedliche Namen. Deren meiSten verschwindEn Ins Nichts. **ZEICHEN ÜBER MIR IST DIE LIEBESTollheit SchwÄche** eineR starKen NaTur. **MICH** beschäMt dIes nicht. Nicht meineR Augen Dunkelheit oBwohl nEben vieleN GedanKen aUch LiCht micH bEeinflussen kanN.

ERQUICKT MICH MIT ÄPFELN DENN ICH BIN KRANK VOR LIEBE DENN KRANK VON LIEBE BIN ICH AnfangS schiEn mIr dein Gesicht aLs eIne PhaNtasie Kaum mEhr aLs eIne SinnEstäuschung Grimasse Trugbild Und daNn Traf Es hinteRrücks **MEIN** InnerstEs Meinen **KOPF UND** Sieh Es Ist offeNbar kEin **RECHTER** GrUnd deM Ausbruch deR deM plötZlichen unMittelbaren **ICH ICH** haBe dEn Satz niCht meHr. Welche WÖrter beschRieben diEses DurcHeinander KonfUsion. Ich schHeweige, **IHR TÖCHTER JERUSALEMS ICH BESCHWÖRE EUCH BEI DENHeiliGen** Aller Zeiten dEn Ländern aLler KontinEnte jetzigeN **ODER** verBleibender Tage In Der Vergangenheit uNd Hinfort. KeIn LebeweseN Darf Es BrecheN Dieses Versprechen daS empFindliche GLEichgewicht verfiELe Dem Ende Sofort! **ICH BESCHWÖRE EUCH DAß IHR DIE LIEBE NICHT AUF WECKT ICH BESCHWÖRE EUCH DAß IHR JA DIE LIEBE NICHT WECKT ICH BESCHWÖRE EUCH IHR TÖCHTER JERUSALEMS** Bitte stEht mIr Doch bEi uNseres Glückes Anbruch Zu bEhüten VerweiLendes will Einen uNendlich Ohne Dauer Erscheinenden BRruchteil Der Sekunde uNd auch In aNderen Dimensionen dEs Unbegrenzten Das niEmand bemeSsen begreiFen könnTE. Lasst Dies Euch Sagen:

DAß IHR JA DIE LIEBE NICHT AUF WECKT BIS ES IHR SELBST GEFÄLLT STEH AUF MEIN Geliebter **FREUND** SchweIge Nicht Mehr! Dein SchweIgen verNichtet dEine **SCHÖN**heit. Rede **UND KOMM HER DA IST DIE STIMME MEINES FREUNDES MEIN** Geliebter Fürchtet diR? Es mUss iN Dir eIne ANgst RauM grEifen tief iN dEinem verSCHlossenen Herzen. Öffne deiNe OhrEn! **HORCH** Teurer! **MEIN**

Dunkelblau (2. Fassung)

Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon

GELIEBTER DENN SIEH DER WINTER IST VORBEI DER REGEN
IST VORBEI UND VERGANGEN HORCH Traue Dich DA KOMMT
Eine BRise, DA IST DIE STIMME MEINES FREUNDES DIE BLUMEN
SIND AUFGEANGEN IM BODEN DIE ZEIT DES GESANGS IST
GEKOMMEN DA KOMMT ER ER SPRINGT ÜBER DIE BERGE
UND HÜPFT ÜBER DIE HÜGEL DIE STIMME DER TURTELTAUBE
LÄßT SICH HÖREN IN UNSEREM LAND Es Ist ein KonzErt deR
viestimmiGen NATur Zig tausEendfacher KLang KLang Eines Grossen
strahlenden OrchEsters weItet siCh unendlich Trotzdem Mit Einer
Stimme MeiN GELIEBTER ODER wiE Ist deiNe Empfindung? KomMt
Ja Unseren GefühleN Ganz nahE. DeiN OHr Ist immer Schon SpraChe
zugleich dEnn unser Denken vERTieft Erst einmal Gehörtes, dEnn uNs
Bleibt Alles Unverstanden Mit versTopften OhRen. Eines Ist Bedingung,
kreuzT Sich fürEinander In eiNer Einheit. FRagen Überall Hin FRagen
Und doCh HasT dU deiNen Mund Deine Lippen vERSchlossEn. Bitte
schEnke deiNen Gedanken LUFT Es lohNt. Mir zumIndest gibT dies
Höchste FREude. WiE schöne BLÜTE N SCHAU Traue Dich DA
STEHT ER HINTER UNSERER MAUER UND BLICKT DURCH S
FENSTER HEREIN BLICKT DURCH DAS GITTER STEH AUF MEIN

Geliebter FREUND vergIss deiNen Mächtigen Eigensinn, denN dEr
SCHÖNstE UND verrückteste Oder Meinetwegen Mache ich Einen
Kreis. ES bedeuTet ebEn nichT meinst Auch dU befreist MEIN
Geliebter FREUND mIch voN deM Eigensinn wIr würdeN Eine
SCHÖNE hingebUngsvolle Nein Das Klingt kompliziert. komM Mein
Herz zerspRingt MEIN schwEigsamer FREUND Ich biN deMnach
deINE SCHÖNE DENN SIEH DER WINTER IST VORBEI DER
REGEN IST VORBEI UND VERGANGEN eS ist ZEit dich Auch zU
öffnen MEIN Geliebter FREUND deIn eigenstes zU vergessen Dich
verschenKen KOMM HER DIE BLUMEN SIND AUFGEANGEN IM
BODEN DIE ZEIT DES GESANGS IST GEKOMMEN Sich selbst Erst
außerHALb zU Finden voM InnerEn Kreisen desseN BahnEn

Dunkelblau (2. Fassung)

Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon

herausgeworfen leere sein müssen. Dann endet Ich und du sein
Dann KOMM Her Geliebter Horch! DIE STIMME DER Tiere Und
Sträucher singt unser Liebeslied. Seltsame Natur Begleitung LÄßt
SICH HÖREN IN UNSEREM LAND als stünde diese Landschaft aus
Lauten für MEINEN FREUND Hier und uns allein da. Kann doch
unmöglich vor dem erschaffen sein nur damit unsereiner Freude
empfindet. EIGENSinnige Betrachtung kann unter Umständen
Projektionen hervorrufen. Weiß Beileibe nicht alles.

EINE FRÜHFRUCHT unserer Vorstellungsgabe oder denke ich
verkehrt? Unserer unbeherrschten Phantasien? DUFTEN MIT

IHREN BLÜTEN STEH AUF MEIN schwermütiger FREUND vergiß
nicht MEINE Liebe schläft noch. Ich beschwöre deine Verstand
UND KOMM HER MEIN stummer FREUND vergiß nicht MEIN
sehnsuchtsSCHÖNER Traum EINE TAUBE IN DEN FELSKLÜFTEN

IM VERSTECK DER FELSWAND ZEIGE MIR DEINEN ANBLICK
LAß MICH DEINE STIMME HÖREN DENN DEINE STIMME IST

SÜß UND DEIN ANBLICK IST LIEBLICH FANGT UNS DIE FÜCHSE

DIE KLEINEN FÜCHSE DIE VERDERBER der reinen Freude weil
unsere

Liebe keine Verderber gebrauchen könnte. DENN UNSERE
Weingärten in unseren Balsambergen HABEN BLÜTEN
BEKOMMEN MEIN GELIEBTER IST MEIN UND ICH BIN SEIN
DER UNTER DEN LILIEN WEIDET BIS DER TAG AUFLEUCHTET
UND DIE SCHATTEN SCHWINDEN KOMM MEIN GELIEBTER
GLEICH EINER GAZELLE WENDE DICH HER MEIN FREUND
GLEICH EINER GAZELLE ODER GLEICH EINEM JUNGEN
HIRSCH AUF DEN BALSAMBERG

(Letschin, 5. Juni 2008)

Dunkelblau (2. Fassung)

Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon

III. Teil – ein zwanzigminütiger nicht enden wollender Orgasmus

(A. und S. in der Hütte – sie reißen sich die Kleider vom Leibe – sie lieben sich bis zur Erschöpfung & darüber hinaus. Atemlos rufen sie sich Geschichten zu, Fetzen davon, um die Phantasie zu beflügeln. Befeuert durch das Gewitter draußen und allen Geräuschen der Natur.)

S: Ich habe mein Kleid ausgezogen. Ich habe...

A: Dort, hinter den Dünen,
dort kommt er,
durch das Dünengras,
dort kommt er,
wie eine Wolke aus Sand,
ein Spielkind des Windes.

S: Aber du bist hier,
nicht dort hinter den Dünen,
und du gehst nicht durch die Dünengräser,
und den Kiefernwald, der so duftet wie die Zedern im Libanon.

A: Und du mußt schnell laufen,
barfuß im Sand,
weil der Sand heiß ist in der Sonne,
und die langen Nadeln der Kiefern
aber wohin läufst du,
ich habe dein Kleid ausgezogen.

S: Wo bist du, den meine Seele liebt,
Ich suchte, aber ich fand dich nicht,

Dunkelblau (2. Fassung)

Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon

den meine Seele liebt,
bin ich noch weitergelaufen,
so wie ich war, wie Gott mich gemacht hat,
lief ich durch den Wald und noch weiter
über die Straße an den Feldern entlang.

A: Sie haben dich geschlagen, die meine Seele liebt,
die Frauen haben dich geschlagen,
die am Straßenrand standen,
und auch die Männer haben dich geschlagen,
weil du nackt warst, haben sie dich festgehalten
und du hast nicht geschrien.

S: Nein, nicht geschrien.

Wer hätte mir helfen sollen, weil es waren auch Wächter unter ihnen,
also habe ich gewartet & bin dann weiter gelaufen,
bis die Straßen leer waren,
und kein blaues Licht in den Fenstern mehr flimmerte.

A: Da ist die Stimme meiner Freundin,
deren Klang mein Herz erfreut
wie die Schafe, die übermütig über die Deiche springen,
wie der Gesang der Vögel beim Morgengrauen.

S: Die Stadt war wie ausgestorben, wüst & leer,
kein Licht mehr, nirgendwo,
kein Ort mehr, rundherum wie die Mauern des Vergessens,

Ich war nicht mehr ich,
ich vergaß jede Stunde,
und war weder dort noch hier,
auf keinem Weg wohin,
was sage ich ICH.. Ich war nicht mehr.

Ich hatte meine Spur verloren.

A: Deine Schwester, aber, was mache ich mit deiner Schwester,
sie hat goldenes Haar,
ihr Hals lang und dünn wie eine Gazelle,
und ihre Haut so weich wie der Wind,
der über ein Kornfeld streicht.

Ihre Lippen sind rot und weiß ist ihr Gesicht,
und sie flüstert mir Worte ins Ohr,
die ich nicht verstehe,
aber es schaudert mich am ganzen Körper.

S: Aber ich bin doch hier, mein Geliebter,
den ich suchte, und nicht fand,
seine Stimme ist Balsam in meinen Ohren,
genug, um tausend Tote zum Leben zu erwecken,
genug, um den Ort jenseits des Ortes mit Licht zu erfüllen.

Hier bin ich & habe mein Kleid ausgezogen.

A: Ich stand vor der Tür von deiner Kammer,
und hatte die Hand auf dem Riegel,

Dunkelblau (2. Fassung)

Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon

so naß wie ein Schwamm,
Der Wind pfiff durch die Ritzen des Hauses,
und wütend brüllte der Sturm,
als wolle er das Haus wegblasen, und das Meer und die Dünen,
als wolle er die Schöpfung zurückdrehen an ihren Anfang und ihr Ende,
das Untere nach oben und das Obere nach Nirgendwohin,
aber als ich den Riegel öffnete,
warst du fort, fort und weggegangen,
süßer als der Honig war dein Duft in deinem Bett,
und deine Wärme umarmte mich,
die noch aus dem Kissen strömte,
du warst fort & weggegangen,
ausgeflogen, die meine Seele liebt.

S: Ich beschwöre euch, ihr Töchter und Schwestern,
bei der Frucht eurer Bäuche,
bei der Schönheit der Dünen, & dem Rauschen des Meeres,
Ich beschwöre euch bei der Zeit,
die kein Ende findet und keinen Anfang,
ich beschwöre euch, ihr Töchter & Schwestern & Mütter,
weckt diese Liebe nicht auf,
weckt nur diese Liebe nicht auf!

A: Was zeichnet dich aus vor den Frauen,
dich, die meine Seele liebt.

Schön bist du, aber schwarz, die Sonne hat dich so verbrannt,
und deine Brüste hüpfen wie junge Zicklein über die Felder.
Ich suchte aber ich fand dich nicht,
und fragte die Frauen am Rande der Straße auf dem Weg in die Stadt,
Schwarz bist du, aber schön, weil dich die Sonne verbrannt hat,
und sie hoben ihre Röcke, als ich sie fragte,
und zeigten mir immer das gleiche,
aber dich fand ich nicht, die meine Seele liebt.
Was zeichnet dich also aus unter den Frauen?

S: Ich schlief, aber mein Herz war wach.

A: Ich fragte die Wächter nach dir, aber sie lachten nur.

S: Ich schlief, aber mein Herz war wach.

Da rannte ich durch die ganze Stadt,
bis zum Morgengrauen.

Und suchte, den meine Seele liebt.

Ich suchte, aber ich fand dich nicht.

A: Schön bist du unter den Frauen,
und du bist, die meine Seele liebt.

S: Aber ich fand nur die Füchse,
die kleinen, bissigen Füchse,
diese seltsamen, seltsamen Füchse,
was soll ich mit diesen Füchsen.

Ich habe mein Kleid ausgezogen.

Dunkelblau (2. Fassung)

Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon

Berlin, 24. Juni 2008